

Neue Westfälische vom 29.06.2017

Konzerterlös hilft lebensverkürzt erkrankten Kindern

Benefiz: Der Musikverein Willebadessen hatte anlässlich seines 50-jährigen Jubiläums ein Konzert mit dem Heeresmusikkorps aus Kassel organisiert. Jetzt wurde der Erlös übergeben

■ **Willebadessen** (bat). Da ist eine stolze Summe zusammengekommen. Der Musikverein Willebadessen hat jetzt im Beisein der Orchesterleitung des Kasseler Heeresmusikkorps einen Spendenscheck vom Jubiläumskonzert Anfang des Jahres übergeben. „Es sind nach Abzug der Kosten 2.686,94 Euro übergeblieben. Das ist ein Betrag, der sich sehen lassen kann“, sagte der Musikvereinsvorsitzende Wolfgang Reifer.

Empfänger der Spende ist der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst Paderborn-Höxter. „Wir finanzieren uns zu einem Drittel über die Krankenkassen, aber zwei Drittel unserer Ausgaben müssen wir durch Spenden refinanzieren und da leistet dieser Betrag einen nicht geringen Beitrag für unsere Ar-

beit“, sagt Hospizdienst-Sprecherin Gisela Storch-Sinemus. Der Dienst begleitet auf ehrenamtlicher Basis Familien

mit lebensverkürzt erkrankten Kindern. „Wir Ehrenamtlichen entlasten die Eltern, oder unternehmen etwas mit den

Geschwisterkindern“, erklärt Storch-Sinemus.

Dem Dienst stehen 45 Ehrenamtliche im Alter von 25

bis 75 Jahren zur Verfügung. Alle haben einen 90-stündigen Befähigungskurs absolviert. Die ausgebildeten Ehrenamtlichen begleiten zur Zeit 18 Familien mit 18 erkrankten Kindern im Alter zwischen drei und vierundzwanzig Jahren.

Das Heeresmusikkorps macht im Jahr rund 25 bis 30 öffentliche Benefizkonzerte. „Unsere Hauptaufgabe sind natürlich Anlässe innerhalb der Bundeswehr, wie Gelöbnisse oder feierliche Appelle, da diese eher kurzfristige angesetzt werden, versuchen wir die Benefizkonzerte möglichst dienstags oder mittwochs zu terminieren“, erläuterte Orchestermanager Oberstabsfeldwebel Gunther Ninnemann. 460 Zuhörer waren in der ausverkauften Stadthalle Willebadessen dabei.



Stolze Summe: Heeresmusikkorpsdirigent Oberstleutnant Tobias Terhardt (v. l.), Orchestermanager Oberstabsfeldwebel Gunther Ninnemann, die Musikvereinsvorstände Wolfgang Reifer und Ralf Schulte sowie die Hospizvertreterinnen Gisela Storch-Sinemus und Petra-Maria Böckmann. FOTO: BURKHARD BATTRAN